

GROSS, DICHT, HYBRID & WIEDERVERWENDET – Studien zum metropolitanen Wohnbau

Das Bachelor-Entwurfsstudio des akademischen Jahres 2024-25 ist eine Fortsetzung, Vertiefung und Erweiterung unserer Beschäftigung mit großem, verdichtetem, innovativem, metropolitanem Wohnbau.

Im Thema des Wohnens finden wir einen Komplex von ganz großen und dringlichen Fragen mit kulturellen, sozialen und politischen Dimensionen, welchem wir uns konzeptionell über eine „Kritik des Alltagslebens“ (Lefebvre, 1947/ 61/ 81) nähern. Zugleich verankern wir unsere Arbeit in der Disziplin der Architektur und verstehen Wohnbau als Mehrzweckbau, der den einseitigen Fokus auf Zellen als typologisches Dogma der letzten 200 Jahre hinter sich lässt und Zellen mit Hallen kombiniert. Damit suchen wir Anschluss an eine alternative Tradition der Wohnbaugeschichte, die seit der bürgerlichen Moderne des 19. Jahrhunderts marginalisiert wurde.

Erweitert wird das Spektrum der thematischen Auseinandersetzung dadurch, dass wir uns mit der Wiederverwendung und Transformation eines bestehenden Gebäudes beschäftigen. Neubau wird in der Form von präzisen Interventionen und Erweiterungen eine andere Rolle spielen. Dabei gehen wir einerseits ein auf das sich verändernde Tätigkeitsfeld zukünftiger ArchitektInnen, andererseits treten wir in Dialog mit externen akademischen und professionellen Gästen durch die Verankerung der Aufgabe im Kontext einer konkreten urbanen Reorganisation in der Peripherie einer großen europäischen Metropole.

1. Entwurfsthemen



Scott Ridley, Bladerunner, 1982 (Filmbild)

GROSS

Städte und urbane Agglomerationen befinden sich in Europa und weltweit weiterhin im Wachstum. Die Attraktivität von Städten als Ort wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Akkumulation ist ungebrochen, vor allem für junge Menschen zu Beginn ihres Berufslebens. Die Migration betrifft regionale Stadt-Land-Beziehungen als auch zunehmend globale Polaritäten durch Konflikte und Klimaveränderung.

Viele europäische Städte und Kommunen haben erkannt, dass nachhaltiger urbaner Wachstum vor allem in der Nachverdichtung innerhalb der bestehenden städtischen Grenzen liegen muss, um einer unendlichen Verstädterung Einhalt zu gebieten. Eine wenig besiedelte landschaftliche Umgebung dient Städten als wertvolle Naherholungszone und gehört zu den wichtigen Standortfaktoren, welche die Attraktivität der Städte in der Konkurrenz untereinander bestimmen. Grüengebiete tragen entscheidend bei zur mikroklimatischen, ökologischen Qualität von Städten und zur Gesundheit ihrer Bewohner.

Somit ist der gesellschaftliche und ökologische Hintergrund angesprochen, welcher der Auseinandersetzung mit der Verdichtung des urbanen Wohnens aktuelle Relevanz verleiht. Ausgehend vom Begriff des „metropolitanen Wohnbau“ werden wir uns einer modernen Tradition widmen, welche höchst fragmentarisch geblieben ist. Denn die „Großform“ (Ungers, 1966) des modernistischen Wohnbaus bezeugte bis zum Moment ihres Scheiterns die antiurbane Haltung ihrer Gründerväter und war in ihrer monofunktionalen Auslegung alles andere als metropolitan. Beim metropolitanen Großwohnbau verschwimmen die Grenzen zwischen Architektur und Städtebau durch die schiere Gebäudegröße. Konventionelle architektonische Kategorien wie Typologie, Repräsentation, Fassade, Haustechnik und andere verlieren an Aussagekraft und müssen neu definiert werden. Außerdem ist mit dem Begriff der Metropole eine ganz bestimmter Diskursraum angesprochen, den es näher zu untersuchen gilt.

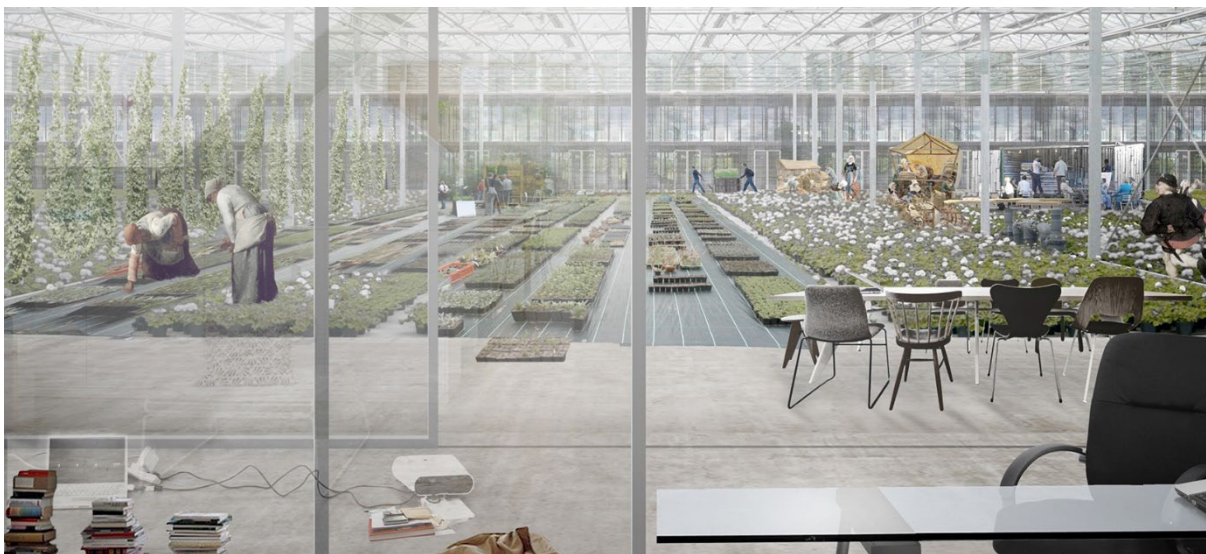


Andreas Gursky, Copan, 2002 (Ausschnitt)

DICHT

Das Szenario des Entwurfsstudios ist der Entwurf eines sehr großen Wohngebäudes. Ziel der Untersuchung ist, eine maximale Dichte von Wohnenden zu erreichen, welche gleichzeitig eine maximale Lebensqualität garantieren kann. Dabei ist der Begriff der Lebensqualität stark an kollektiv geteilte, voneinander abweichenden Vorstellungen, Bedürfnissen und Bedingungen gebunden, so dass die Entwicklung einer multi-perspektivischen, auf Differenz basierenden Entwurfshaltung notwendig ist. Nicht das modernistische, als Norm für breite Bevölkerungsteile definierte Existenzminimum soll erreicht werden, sondern die räumliche und programmatische Grundlage eines vielschichtigen, metropolitanen Lebens, welches seine besonderen Vorzüge geradezu *wegen* und nicht trotz der Verdichtung entfaltet. Die Ermöglichung dieser Vielschichtigkeit behandeln wir vor allem als architektonische Frage.

Städtische Kohabitation kennzeichnet sich heute also durch Diversität von Bedürfnissen und Lebensstilen. Städte sind Habitate unserer sich formierenden Minderheitsgesellschaften. Zugleich ist urbane Verdichtung eine doppelte, nämlich die Konzentration von Menschen und Nicht-Menschen – von Menschen, Tieren, Pflanzen und menschengemachten Artefakten; von Kultur und Natur. Metropolitane Kohabitation ist eine Multi-Spezies-Verdichtung, und Aufgabe des Entwurfsstudio ist es, diesem Umstand konzeptionell und architektonisch Rechnung zu tragen. Das Begriffspaar Kultur/ Natur wird näher zu untersuchen sein und das begleitende Seminar des niederländischen Ökologen und Landschaftsarchitekten Klaas Jan Waardenaar wird sich mit der neuen Notwendigkeit der symbiotischen Kohabitation von Mensch und Natur spezifisch auseinandersetzen.



Ecological Modernity: The City of Co-Existing Biotopes, TU Delft/ The Berlage, 2013

HYBRID

Nicht bloß die Bewohner des metropolitanen Wohnbaus sind divers, sondern ihre Tätigkeiten sind es auch. Dass Wohnen ein zur Arbeit gegensätzliches Milieu bezeichnet ist eine bürgerliche Erfindung, welche die organisierte Moderne des 20. Jahrhunderts normativ perfektioniert hat. Doch Wohnen heute und morgen ist und wird programmatisch vielfältig; Reproduktion und Erholung wird kombiniert mit verschiedenen Formen der Produktion. Dabei muss der Begriff der Produktion weiter gefasst werden als bloß zur Bezeichnung der Herstellung von Produkten und Diensten. Dazu gehört die „soziale Produktion des Raumes“ (Lefebvre, 1974) und die ideengeschichtlich damit verbundene „Kritik des täglichen Lebens“ (Lefebvre, 1947/ 61/ 81). Eine wichtige architektonische Referenz ist schließlich das schillernde, jedoch einflussreiche Konzept des *Social Condenser* der sozialistischen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts.

Der Begriff des Hybriden wird auch unsere Auseinandersetzung mit der architektonischen Form prägen. Metropolitanen Wohnbau neu denken wird sich vor allem auch formal-räumlich und typologisch niederschlagen müssen. Methodisch werden wir uns dieser Auseinandersetzung annähern über die Begriffspaare Abstraktion/ Konkretisierung, Typologie/ Organisation, generisch/ spezifisch sowie Zelle/ Halle. Beginnen werden wir mit Untersuchungen zu den einflussreichsten und weniger bekannten Formen der Raumorganisation in der Geschichte von Wohnbau und Mehrzweckbau sowie zur modernen Genealogie von sehr großen urbanen Gebäuden.



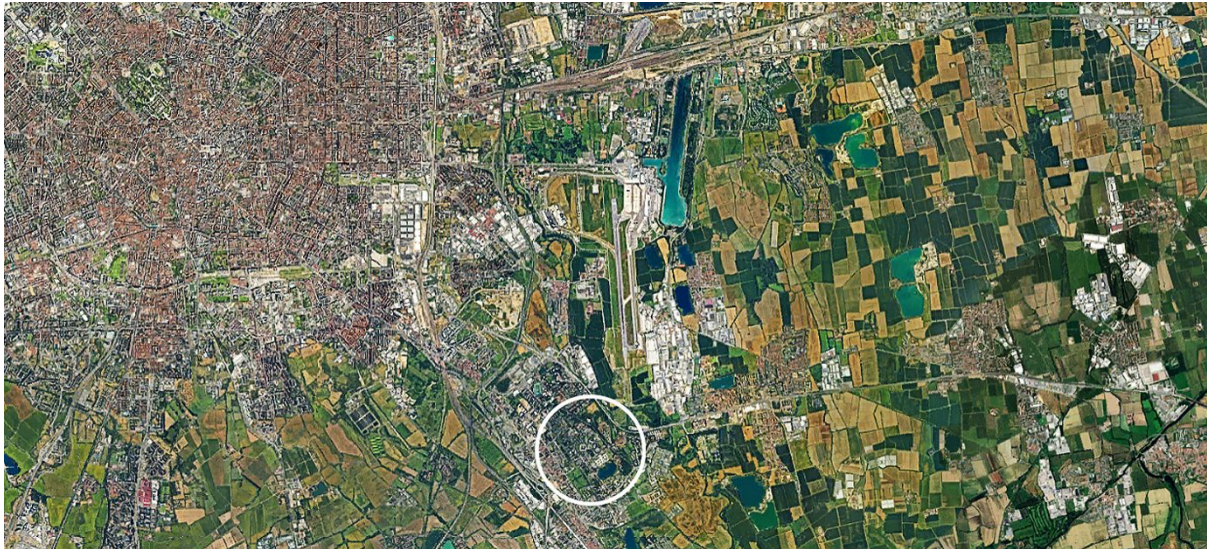
Terzo Palazzo Uffici, San Donato Milanese

WIEDERVERWENDET

Basismaterial unseres Entwurfsstudios ist das vakant gefallene ehemalige Hauptquartier der Firma SNAM (heute Teil von ENI) in San Donato Milanese, einem Vorort im Südosten Milans. Das in den Jahren 1969-74 für einen italienischen Weltkonzern im Erdölgeschäft realisierte Gebäude mit dem Namen *Terzo Palazzo Uffici* verkörpert in Konzeption und Erscheinung den optimistischen, fortschrittsgläubigen Geist einer Periode just zum Zeitpunkt ihrer postmodernen Erschütterung (*Club of Rome, The Limits of Growth*, 1972). Entworfen von einem bedeutenden Vertreter des italienischen Rationalismus der Vor- und Nachkriegszeit, Franco Albini und Partner, dokumentiert es eine architektonische Konzeption von rational, flexibel und technologisch organisierter Administration. Die Anlage des Gebäudes steht zugleich für einen städtebaulichen Trend der architektonischen Moderne, in welchem die administrativen und kreativen Zentren kapitalistischer Produktion in landschaftlich gestalteten Campusanlagen von urbanen Peripherien angesiedelt wurden als programmatisch, sozial und durch große Verkehrsinfrastrukturen von ihrem Umfeld isolierte Inseln.

Dem fünfgeschossigen Gebäude mit einer Größe von 40.000 m² Nutzfläche wurde mittlerweile das schlechteste Energieverbrauchslabel zugewiesen. Das Entwurfsstudio wird die Eignung dieses Bürogebäudes zur Wiederverwendung als Wohn- und Lebensraum untersuchen, wobei der Umbau trotz der zu erwartenden typologischen Herausforderungen durch den Programmwechsel einfach, kostengünstig und effizient sein soll und damit erschwinglichen (leistbaren), durchaus auch unkonventionellen Wohnraum bieten kann. Damit sind nicht nur die Themensetzungen von räumlicher Verdichtung, programmatischer Transformation und technischer Verbesserung angesprochen. Vielmehr soll eine intelligente und dialogische Auseinandersetzung mit einem kulturgeschichtlich bedingten, präzise formulierten architektonischen Artefakt aus der Perspektive gegenwärtiger Bedingungen und zukunftsbezogener Notwendigkeiten geführt werden. Der Blick soll sich nicht alleine auf das bestehende architektonische Objekt und seine vielschichtigen Anforderungen richten, sondern auch den Außenraum miteinbeziehen als räumliche Ressource zur Verdichtung und als ökologisches Milieu für eine revidierte Konzeption urbaner Kohabitation von Mensch und Natur.

2. Ort



Terzo Palazzo Uffici, San Donato Milanese (Google Earth, 2024)

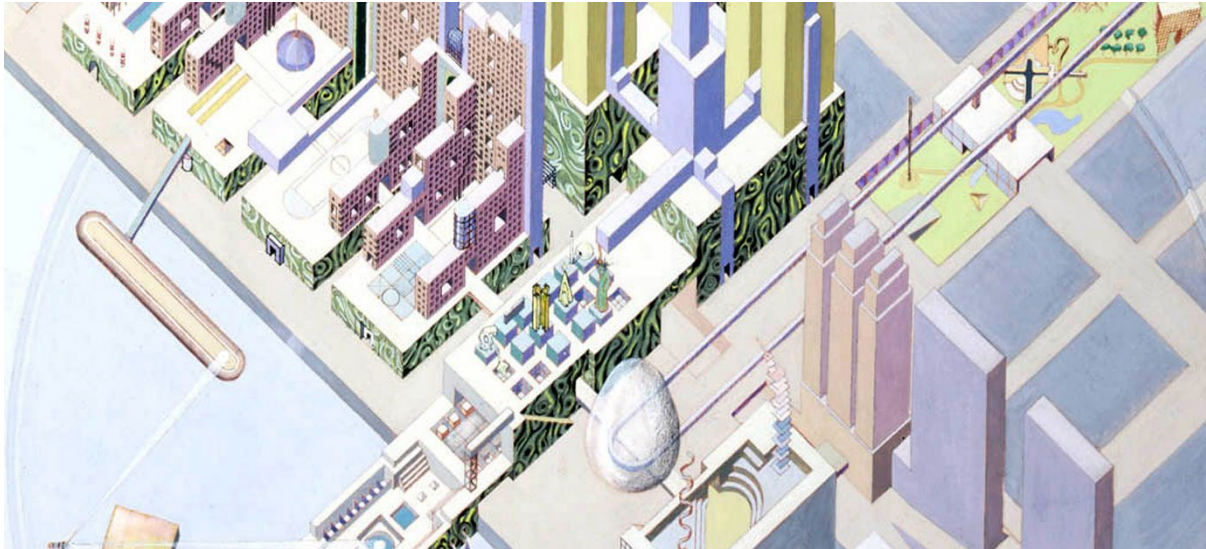
Die *Terzo Palazzo Uffici* befinden sich in San Donato Milanese in der südöstlichen Peripherie des metropolitanen Feldes von Milano unweit des Flughafens Milano Linate. Industrie, Administration, Dienstleistung mengen sich hier mit Wohngebieten, Verkehrsinfrastruktur und landschaftlichen Fragmenten zu einem vielschichtigen Territorium just am räumlichen Übergang zwischen Stadt und Land.

Die sorgfältig unterbaute Verankerung des Entwurfs in der städtebaulichen Morphologie und atmosphärischen Identität des Ortes ist integraler Teil des Entwurfsstudios. Wir werden uns dem Ort erst medial, formbezogen und konzeptionell nähern und dessen Studium zu einem späteren Zeitpunkt mit einem Ortsbesuch vertiefen.



Terzo Palazzo Uffici, San Donato Milanese (Google Earth, 2024)

3. Organisation des Entwurfsstudios und Zulassung der TeilnehmerInnen



Rem Koolhaas/ Zoe Zenghelis/ Elia Zenghelis/ Madelon Vriesendorp, Egg of Columbus Circle project, New York, 1973

Das Entwurfsstudio erstreckt sich über zwei Semester und ist dementsprechend gegliedert. Es versteht sich als Formung eines zusammenarbeitenden Teams, in welchem hohes individuelles und gemeinschaftliches Engagement zentral stehen. StudentInnen arbeiten in diversen Kollaborationen, wobei der Kern aus der Teamarbeit zweier StudentInnen an einem gemeinsamen Projekt besteht. Die Betreuung ist zweiwöchentlich, aber das Team trifft sich wöchentlich und organisiert selbständig ihre Zusammenarbeit und gemeinsame Reviews. Begleitet wird das Studio von Jakob Oehler, studentischer Mitarbeiter am Institut, früherer Teilnehmer sowie Assistent des letztjährigen Entwurfsstudios.

Zu den angewandten Medien gehören die digitale Zeichnung (2d/ 3d), diagrammatische Darstellung, digitale Bildproduktion sowie die Arbeit an physischen Modellen (kollektiv erstelltes Situationsmodell, individuell per Team erstellte Arbeitsmodelle unterschiedlichen Maßstabs). Die iterative Arbeit zwischen Diagramm, Grundriss, Schnitt und 3d-Modell einerseits und Text andererseits steht zentral. Ein Reader mit relevanten Texten aus den Diskursen von Architektur, Städtebau und Kulturgeschichte ergänzt die intellektuelle Auseinandersetzung im Rahmen von Vorlesungen.

Vorträge von und Diskussionen mit eingeladenen, progressiven ArchitektInnen bereichern das Studio. Außerdem stehen wir im inhaltlichen Austausch mit einer Forschungsgruppe um Prof. Gennaro Postiglione, Department für Architektur und Städtebau, Politecnico di Milano. Postiglione und sein Team forschen zu alternativen Wohnformen und teilen mit uns gewisse inhaltliche Schwerpunkte und methodische Herangehensweisen. Die konkreten Ausgangspunkte unseres Entwurfsstudios, also das bestehende Bürogebäude, die Frage nach dessen Transformation und seine Örtlichkeit gehen auf Postiglione zurück und formen einen peripheren Teil seines europäischen Forschungsprojektes „UAH! Unconventional Affordable Housing“. Geplant ist, dass die beste(n) Entwurfsarbeit(en) unseres Entwurfsstudios Teil werden einer projektierten Ausstellung an der Architekturbiennale Venedig 2026.

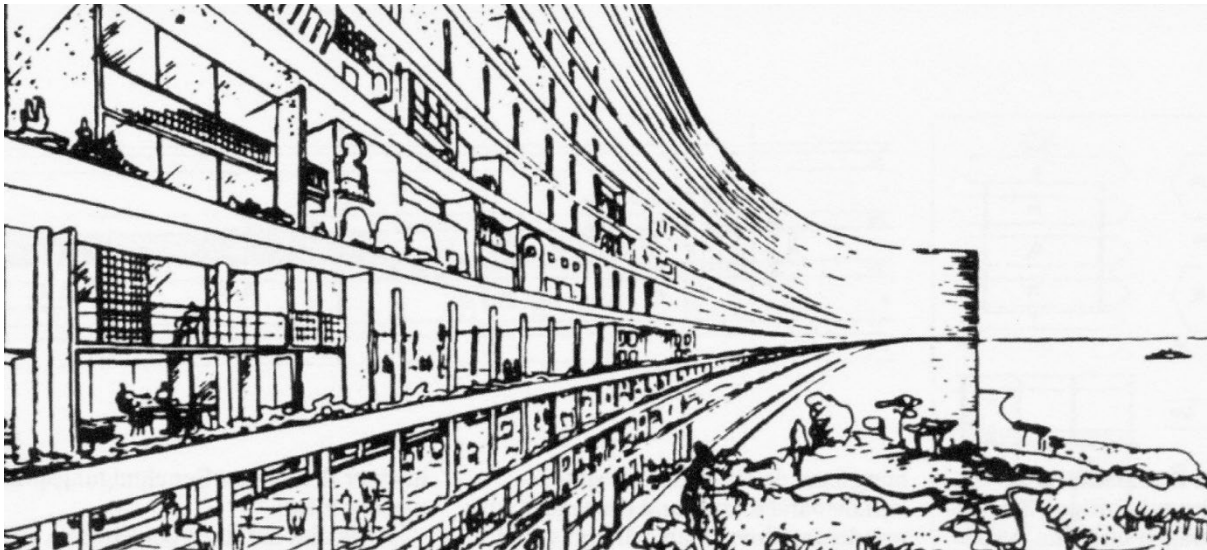
Erwartet wird, dass teilnehmende StudentInnen sich für das Thema wirklich interessieren und hart an einem eigenen Beitrag zu den gestellten Fragen und Themen arbeiten. Dies bedingt großen Einsatz, selbständige Interessensentwicklung, konzeptuelle und technische Fähigkeiten sowie eine reife Haltung. Bei (erwarteter) Überanmeldung werden die 16 zeitlich zuerst erfolgten Einschreibungen zugelassen.

4. Begleitende Seminare (nachstehende Kursbeschreibungen werden womöglich noch aktualisiert)



Olafur Eliasson, Riverbed, 2014

Seminar 1: Urban Double Densification as Opportunity for Human-Ecological Re-Integration. Teil der Ambition einer transversalen Entwurfsmethodik ist ein entwurfsbegleitendes Seminar mit Fokus auf eine integrale Herangehensweise von Architektur und *environment*, sozialem Raum und ökologischen Milieus. Dabei werden theoretische als auch praktische Themen besprochen. Englischsprachiges Seminar des niederländischen Ökologen/ Landschaftsarchitekten Klaas Jan Wardenaar. Siehe separate Ankündigung.



Le Corbusier, Plan Obus, Algier, 1931

Seminar 2: Metropolitane Architekturtypologien – Entwicklung eines Referenzkatalogs. Die Produktion von sehr großen Gebäuden ist ein Merkmal der Moderne, an welcher sich ihre Geschichte als Prozess der Modernisierung ablesen lässt. Das Seminar wird sich der inhaltlichen und zeichnerischen Analyse von metropolitane Großwohnbauten widmen und an der Begriffs- und Kulturgeschichte des Metropolitanen spiegeln. Seminar von Christoph Andre Ganslmeier. Siehe separate Ankündigung.

5. Zeitplan E3

Regulärer Studiotag ist jeweils an Donnerstagen von 9-15 Uhr. Erwartet wird, dass alle StudentInnen ganztägig und mit großem, selbständigen Engagement anwesend sind. Das Studio E3 ist Teil eines einjährigen Programmes und wird im Sommersemester 2024 als E4 fortgesetzt und vertieft. Eine Studienexkursion nach Milan wird zu Beginn der Fortsetzung E4 im Frühjahr 2024 veranstaltet.

Woche 1 (40): Einführung

Woche 3 (42): Seminar und Entwurfsbesprechung

Woche 5 (44): Seminar und Entwurfsbesprechung (online)

Woche 7 (46): Entwurfsbesprechung

Woche 9 (48): Seminar und Entwurfsbesprechung

Woche 11 (50): Entwurfsbesprechung

Woche 12 (02): Entwurfsbesprechung

Woche 15 (05): Schlussreview